

Stieler, Kaspar von: 1. (1660)

- 1 Der Vorrath in Saturnus Welt
- 2 war Korn und reiche Wolle/
- 3 ein grüner Busch/ ein Brunn ein breites
- 4 dar lebte man ohn allen Neid und
- 5 Sint daß der Geiz und Hoffartkahn
- 6 und Herrschafft nahm
- 7 entstund' ein Reich des Eisens.
- 8 Man wolte Gold und Sammet tra-
- 9 die Einfalt samt der Tugend golte nicht.
- 10 Die Sucht hält nu die Jungfern auch
- 11 darum werd' ich vorbeý gegangen.
- 12 Man liebt die Runzel-haut' den Husten

- 13 Weil Hektor in dem Harnisch schwizzt
- 14 liegt Paris in den weichen Federn
- 15 und wird in Venus-Krieg erhizzt.
- 16 Ich lobe diesen Streit/
- 17 wo Lieb' und Freundlichkeit
- 18 mehr/ als wenn mir der Feind ist auf den
- 19 Warum solt' ich um Reichtuhm krie-
- 20 da Lieb' und Lieb' im Bette nakkend

- 21 Komm/ Pylades/ zu mir/
- 22 es steht dir meine Tühr
- 23 zu allen Zeiten offen.
- 24 Ich teile mit dir Brot und Wein/
- 25 das Hauß ist mein und dein.
- 26 Ich gebe dir auch gar den Schlüssel zu
- 27 Diß alles sey gemeine:
- 28 die Liebste bleibe mein alleine/
- 29 Greiffstu mir hie zu weit; so sag' ich
- 30 Geh hin/ du bist mir eine Last.

- 31 Der sagt er sey mit dir aufs Land gefah-

32 er hab' auff weicher Streu'
33 einsmahls mit dir sich dürffen paaren.
34 der hat mit dir zu Nacht gesessen/
35 der hat mit dir allein gegessen/
36 und jener hat wol ehr
37 dich nakkend angesehen/
38 er weiß an dir ein schwarzes Wärzge?
39 Was ist denn daß nun mehr?
40 Ich laß es geschehen.
41 Ein guter Wein
42 wil ja getrunken sein.
43 Drum fürcht dich nicht/ daß ich dich wer-
44 ich würde dich/ werstu der sauren/ stehen

45 Ich wiche hin zum strengen Norden/
46 und dennoch fühlt' ich Liebe.
47 Ich bin Gradivens eigen worden/
48 ich pflügt ein hartes Feld/
49 ich schiffte durch Ozeans Wellen-welt/
50 und dennoch fühlt' ich Liebe.
51 Woher? ist den~vor Liebe nicht ein Raht?
52 Ach! jezt besinn' ich mich/ daß Amor Flü-

53 Was rühmstu alte Tichter-welt/
54 du habest durch dein Singen
55 die Löuen können zwingen/
56 und Föben auß den Flamën bringen/
57 du habest manchen Stein an Tebens
58 durch einen Leyer-klang gestellt!
59 Kupido zog mir Seiten auff
60 und reichte mir den Fiedelbogen/
61 der hat die Rosilis bewogen/
62 daß sie verliebet worden ist.
63 Kupido sey geküßt/
64 du Herzen-dieb.

65 Dein Fiedelbogen machts/ sonst wär' ich

66 Ach ja! Es ist ein greiser Bahrt/
67 dem meine Venus nicht gefällt/
68 der ist von keuscher Art.
69 die Keuschheit stekket in den Runzeln/
70 ich habe keine Runzeln nicht/
71 Die jungen Leute schmunzeln/
72 wenn sie die Venus lesen:
73 du Bleicher bleichst/ wenn du mein
74 das ist ein tolles Wesen.
75 Jezt fällt mirs ein/ woher es kommen
76 du blässest/ weil du fürchtest den Jüng-

77 Verzweiflung/ Sorge/ Furcht und
78 Schmerz/ Leiden/ Angst und Quaal/
79 ein Regiment von Gekken/
80 Verspottung ohne Zahl/
81 das ist der Liebe Leib-gedinge.
82 wer das nicht kennt/ der weiß auch
83 Sey nu geehrt/ geliebt/ geküßt/
84 und sey darbey ein Haubt der Narren.
85 Wißt ihr/ wem ich das Lieben wolte gön-
86 (nen.
87 dem (mein' ich) der mich nie hat lieben kön-

88 Die Nas' an dir ist Spannen-lang/
89 das Maul steht als ein Tohr-weg offen/
90 die Zäne sind zwey Daumen breit/
91 der Wangen Schwärz' ist Qwitten-
92 Der Augen Glanz sicht wie die teure Zeit:
93 doch bistu stolz und hältst dich trefflich
94 das macht: ein Mahler hat die Venus
95 und Mopsa oben an geschrieben/
96 Das Bild hastu vor deines angesehn

97 und meinst es müß' in dich sich jederman

98 Einst sah' ich einen alten Narren

99 die grauen Haare reissen auß

100 vor einer Schönen Haus'

101 und wer alldar vorüber gieng

102 hub weidlich an zulachen/

103 daß er erst an-im Alter-fieng

104 die Liebe mit zu machen.

105 Sich/ Alter/ das steht dir nicht an

106 und deines gleichen.

107 Der Jugend/ die mit Rechte lieben kan

108 und ihrer Liebe Zwekk erreichen/

109 der geht das Lieben hin.

110 Drum lache nicht/ daß ich verliebet bin.

111 Es ist nicht wahr/

112 daß Amor den und die verzaubern kan.

113 hier komt es nicht auf einen Segen an/

114 nicht auf ein wächsern Bild.

115 Kein Kraut hegt Tessalis das zu dem Lie-

116 kein Laubfrosch tuhts kein Jungfer-

117 es ist nicht wahr.

118 Dir Zauberey sizzt in den Augen

119 Sich sie nicht an die Eitelkeit/

120 verschweer das Küssen/

121 Du sprichst: Ich liebe nicht/

122 und dein hoffertiges Gesicht

123 hat bald den Spiegel durchgebohret.

124 Du gehst durch alle Gassen schwänzen

125 und findst dich gern bey Hochzeit-tänzen.

126 Sonst stehstu an der Tühr

127 und liegst am Fenster für und für.

128 Florille/ Mein! sind diß der keuschheit Werke/

129 die Buhler durch die Augen anzulokke
130 Mein! bleibe bey dem Rokken.
131 Doch nein. Sollstu dich nicht den Leuten
132 wer kennt' und würde dich vor eine Keusche

133 Gaminde weiß an allen einen Tadel
134 der ist ihr allzuklug und der ein Gekk/
135 der ist zu still' und der zu kekk
136 der andre pfliegts zurisch zuwagen
137 und dieser läst sich schlagen.
138 Die Arme müssen Kurz um weichen/
139 Und keinem ist sie doch getreu
140 Gaminde sich dich für. Die Zeit fleugt fort
141 wie bald ist deine Schönheit port.
142 Was achts Gaminde: die der Leute lachen/
143 kan man zulezt zu Kupplerinnen machen.

144 Verschließ die Tühr mit hundert Schlössern/
145 der Hund steh auff der Wacht/
146 die Mutter schlaf' auch selbst bey ihr zu
147 laß sie nicht an der Pforten stehen/
148 verbiet ihr das Spazieren-gehen:
149 Es ist umsonst.
150 Die Geilheit ist als eine Mauß/
151 und übet mehr/ als eine Kunst/
152 verwahrt die Tugend nicht das Hauß.

153 Es ist wol ehr geschehn/
154 daß eine hat geweinet.
155 wenn ihr die halb-verfaulten Zähn'
156 auß ihrem Munde Fleisch-loß blekkten.
157 Und niemand hat sie denn gemeinet.
158 Es hat noch keiner dich genommen.
159 Die Zeit kan an dich kommen/
160 daß man dich fragt:

161 weistu vor mich kein schön Gesicht/
162 denn dich begehrt ich nicht?

163 Nim Gold einmahl/ und leg es in das Bette/
164 Versuch es ob es Wärme gibt
165 und ob dichs wieder liebt.
166 Ein frisches Bluht/ ein Mund mit Rosen
167 das ist/ daß Lieb' und Lieb' ergezzet.
168 Vom Gelde mustu Alten sagen/
169 die sonst nichts liebens wehrt an ihren Lei-
170 Nim einen Alten hin:
171 was gilts? du wirst einst klagen:
172 Ach! hätte mich mein junger Sinn
173 zu meines gleichen hingetragen!

174 Ich lobte dich durch meine Leyer/
175 das macht' ich meinte niemand wäre treuer.
176 Nun fluch' ich auf der Feder schnelle fahrt.
177 Gebt Feuer her. Ich wil den Vers verbren-
178 Nicht zu geschwinde! Nein.
179 Wie wolte man denn sonst erkennen/
180 daß/ was ich schrieb/ solt' ein Gedichte sein.

181 Wärstu nicht schön wie hätt' ich dich gelie-
182 nu bistu schön so hasset mich der Neid/
183 und gönnet mir nicht deine Freundlig-
184 Wärstu nicht schön/ so haßte dich ein Je-
185 nu/ bistu schön/ so liebt dich jeder wieder.
186 Ach! möchtestu doch mir nur schöne
187 daß du nu schöne bist/ ist recht und auch nicht